

Energisch optimieren mit Kopf, Hand und Herz

Portrait der Matter Metallbau AG

Auf den ersten Blick ist die Matter AG im Staldenhof 6 in Luzern ein Metallbaubetrieb mit 18 Mitarbeitenden und vollen Auftragsbüchern. Bereits ein zweiter Blick erfasst die grosse Photovoltaikanlage auf dem Dach, Recycling-Tonnen in der Werkstatt und einen Chef, der strahlt, wenn er von den heutigen Energiespar-Möglichkeiten spricht. «Sich mit dem Energie-Haushalt auseinandersetzen ist heute ein Muss. Gerade in einem Produktionsbetrieb sind wir sehr energieabhängig und haben Potenzial zum Sparen», sagt Thomas Unternährer, Inhaber und Geschäftsleiter der Matter Metallbau AG. «Die Photovoltaikanlage war so was wie ein Bubenraum. Sie produziert eine Strommenge, die gut die Hälfte der benötigten Elektrizität für die Metallverarbeitung abdeckt.»



Mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der Unternährer Anfang Jahr die Photovoltaikanlage installierte, meldete sich die Matter AG für «Energisch optimieren» an. Ziel dieser Aktion der Stadt Luzern ist es, die Energiekosten in Unternehmen mit wirtschaftlichen Massnahmen zu senken. Dazu bietet die Stadt Luzern eine kostenlose Beratung an, vermittelt ein geeignetes Effizienzprogramm und beteiligt sich an dessen Kosten.

Erstaunlich einfach und unkompliziert

Das geeignete Programm für die Matter AG ist das KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW (siehe Kasten). Dass Thomas Unternährer seine Philosophie so konsequent umsetzen kann, verdankt er nicht zuletzt Monika Emmenegger, zuständig für Administration, Dreh- und Angelpunkt der Firma. Sie hat den Kontakt mit der EnAW übernommen, alle erforderlichen Zahlen und Dokumente zur Verfügung gestellt und ihrem Chef damit so weit wie möglich den Rücken frei gehalten. «Es war ganz einfach und unkompliziert», erzählt



Monika Emmenegger. «Ich konnte online gleich alles erledigen. Die Betriebsbesichtigung mit den Energieexperten der EnAW dauerte vielleicht einen halben Tag, und wir mussten nichts dafür vorbereiten.» Emmenegger kann sich vorstellen, dass andere Firmen sich vor einem grossen Aufwand fürchten. Dem sei aber überhaupt nicht so. Ausserdem bestimme man als Firma selber, welche der vorgeschlagenen Massnahmen man umsetzen möchte. So könne man auf die aktuellen finanziellen und zeitlichen Ressourcen der Firma Rücksicht nehmen.



Im Namen des gesunden Menschenverstands

Die Matter Metallbau AG hat zahlreiche kleinere Massnahmen bereits umgesetzt: Rohrleitungen wurden gedämmt, Leckage-Verluste bei der Druckluftverteilung minimiert, das Leuchtmittel beim grossen Firmenlogo an der Hauptstrasse durch ein sparsameres ersetzt. Eine Zeitschaltuhr verhindert unnötigen Standby-Verbrauch der Kaffeemaschine, und die Dachluke in der Garderobe wurde abgedichtet. Geplant sind weiter der Ersatz von Druckluftleitungen und des Warmwasserboilers und bei allfälligem Ersatz von Computern und Monitoren die Wahl des energieeffizientesten Modells. Mit diesen Massnahmen, die für Thomas Unternährer und Monika Emmenegger allesamt in die Kategorie «Gesunder Menschenverstand» fallen, kann die Matter AG ihren Energieverbrauch um rund 6 Prozent senken. «Viel ist das nicht, aber», so Unternährer, «ich finde es selbstverständlich, dass jeder von uns so sorgsam wie nur möglich mit Energie umgeht. Was wir heute sparen, haben wir morgen noch zur Verfügung.» Die grösste Energieeinsparung würde die Matter AG mit einem Neubau des wenig isolierten Produktionsgebäudes erreichen. Eine so grosse, langfristige Investition fällt jedoch aus dem Rahmen des KMU-Modells, das sich auf wirtschaftliche Massnahmen mit durchschnittlich drei Jahren Amortisationszeit beschränkt. «Den Neubau nehmen wir dann in Angriff, sobald er wirtschaftlich Sinn macht», sagt Thomas Unternährer.

Informationen über die Aktion «Energisch optimieren» der Stadt Luzern finden Sie auf www.energischoptimieren.stadt Luzern.ch.

Die Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW ist eine Dienstleistungsplattform für Unternehmen. Sie unterstützt im Auftrag des Bundes Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe bei der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen und der Steigerung der Energieeffizienz. Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.enaw.ch/kmu/.